

ich hielt mich daher nicht für berechtigt, sie einzufügen. Auch die Spiritusbezeichnungen vergaß er öfters in der Handschrift; wo sie aber stehen, sind sie bei Doppellauten meistens auf den ersten Vokal gesetzt. In den Drucken schwankt der Gebrauch mehr: gewöhnlich ist zwar *ei*, aber fast immer *oi*, *äv*, *ev* geschrieben; bei *ou* ist die Sache nicht zu entscheiden, da die Drucke fast ausnahmslos das beide Vokale zusammenfassende Zeichen *u* haben. Ich setzte hier Lessings Absicht gemäß den Spiritus durchweg auf den ersten Vokal: *ei*, *oi*, *äv* u. s. w.

Von der „Hamburgischen Dramaturgie“ hat sich kein eigentliches Manuscript Lessings erhalten. Nur wenige handschriftliche Bemerkungen und abgerissene Aufzeichnungen zur „Dramaturgie“ sind auf uns gekommen; sie werde ich, ebenso wie die handschriftlichen Entwürfe des „Laokoön“ und die Vorarbeiten zu den späteren Theilen dieses Werkes, im vierzehnten Bande (mit dem litterarischen Nachlaß Lessings) mittheilen. Leider konnte ich auch des in Neblichs „Lessing-Bibliothek“ erwähnten Einzeldrucks der Ankündigung der „Dramaturgie“ nicht habhaft werden. Die paar Blätter, wahrscheinlich ein Unikum, befanden sich einst im Besitze Dr. F. A. Cropp's in Hamburg, nach dessen Tode sie in die Hamburger Stadtbibliothek gelangten. Hier aber waren sie augenblicklich nicht aufzufinden. Indes scheint die Texteskritik dadurch nichts verloren zu haben. Wenigstens kann Neblich, dem ich für seine freundliche Auskunft Dank schulde, sich keiner textlichen Varianten dieses Einzeldrucks erinnern; nur der äußere Satz des Druckes war von dem im ersten Bande der „Dramaturgie“ verschieden. Dagegen lagen mir von diesem Bande selbst zahlreiche Exemplare vor, so daß ich bei den ersten einunddreißig Stücken desselben Doppeldrucke feststellen konnte. Dieser Fund ist jedoch zum größeren Theile das Verdienst des früheren Besitzers der G. J. Götschen'schen Verlagshandlung, Ferdinand Weibert, dessen fleißige Vorarbeiten ich hier meistens nur zu ergänzen und in Kleinigkeiten zu berichtigen hatte. Verschiedene textkritische Bedenken, die Emil Groffe (besonders im „Archiv für Literaturgeschichte“, Bd. VII, S. 401 ff.) ausgesprochen hat, lößen sich nunmehr sehr leicht auf. Doch bitte ich noch, die beiden Versehen S. 242 Z. 19 Bruegg in Brueh und S. 246 Z. 7 Fackener in Falkener zu verbessern.

Das Inhaltsverzeichnis, das in den Originaldrucken ganz fehlt, gebe ich nach der zweiten Ausgabe des „Laokoön“ (1788) und nach dem Druck der „Dramaturgie“ im fünfundzwanzigsten Theile von Lessings sämtlichen Schriften (Berlin 1794). Köhren diese „Verzeichnisse der vornehmsten Materien“ auch nur von Lessings jüngerem Bruder oder überlebenden Freunden her, so sind sie doch immerhin für den bequemen Gebrauch beider Werke nicht unnütz.

München, am 26. April 1893.

Franz Muncker.